33 Jahrgang. Freitag, 17. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18553. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Oktober. (W. T.) Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit 91 gegen 6 Stimmen den Antrag Wohlgemuth angenommen, welcher dahin geht, den Magistrat zu ersuchen, mit der Staatsregierung wegen **Uebernahme der Markt-, Gesundheits- und Baupolizei,** sowie der **Feuerwehr** in städtische Selbstverwaltung in Verbindung zu treten.

Brüssel, 17. Oktbr. (Privattelegramm.) In Folge der neulichen **Studentenkrawalle** und der thätlichen Insultirungen werden demnächst zahlreiche **Relegationen** ausgesprochen werden.

— Ein furchtbares **Hagelwetter** hat ungeheuren Schaden in ganz Belgien angerichtet, mehrere Menschen sind verletzt worden.

— Die Zeitungen melden, der **König** werde erst im Frühjahr **Berlin besuchen.**

Rom, 17. Okt. (Privattelegramm.) Der **Papst** beabsichtigt die Einberufung eines **Katholiken-Congresses** nach Trient, welchem die venetianischen Bischöfe beiwohnen sollen.

London, 17. Oktober. (W. T.) Wie verlautet, gehen zur Bestrafung der Mörder des deutschen Ansiedlers Küntzel und Genossen zwei **Kriegsschiffe nach Witu** ab, die unter den Oberbefehl des Admirals Fremantle gestellt sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Oktober.

Revision des socialdemokratischen Programms.

Mit dem Beschluß des Parteitages in Halle, den Vorstand der socialdemokratischen Partei mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines revidirten Parteiprogramms bis zum nächsten Parteitag zu beauftragen, ist die Abänderung des Programms vorläufig von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Daß das Programm von 1875 als ein Compromißprogramm und aus einer Reihe anderweitiger Gründe nicht mehr „auf der Höhe der Zeit" steht, hat Herr Liebknecht unbedenklich anerkannt und auch die einzelnen Sätze des Programms erörtert. Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch, daß schon auf dem Congreß in St. Gallen die Herren Auer, Bebel und Liebknecht mit der Abänderung des Programms beauftragt worden sind. Seitdem sind Jahre verflossen, ohne daß die Arbeit auch nur in Angriff genommen worden wäre. Liebknecht meint, der Kampf gegen das System Bismarck habe die Arbeit verhindert, bis zum 1. Oktober hätten die drei Beauftragten nicht die Zeit gehabt, das Programm in Muße zu berathen. Gleichwohl sind seit dem Sturze des Systems Bismarck volle sechs Monate verflossen. Wenn man die lange Reihe der Ausstellungen mustert, welche Liebknecht an der jetzigen Fassung des Programms zu machen hat, so liegt der Gedanke nahe, daß das Hinderniß nicht sowohl in dem Mangel an Zeit zu suchen ist, als in dem Mangel an Uebereinstimmung über den Inhalt des neuen Programms.

Die Liebknecht'sche Rede über das Programm hat, wie es scheint, den Zweck, den Parteigenossen auf den Zahn zu fühlen und dadurch einen Meinungsaustausch herbeizuführen, der bei der Umarbeitung des Programms als Leitfaden dienen soll. Nachdem sich in Halle die Schwäche der sog. Berliner Opposition, d. h. der Befürworter der schärferen Tonart herausgestellt hat, ist vorauszusehen, daß die Herren Liebknecht für die Ausführung des ihnen ertheilten Auftrages völlig freie Hand haben werden. Ob sie nun ein Programm zu Stande bringen werden, welches auf der Höhe der Zeit steht, bleibt abzuwarten. Liebknecht hat nachgewiesen, daß das frühere Programm eine Reihe von Forderungen enthält, deren Unausführbarkeit jetzt schon außer Zweifel steht. Die directe Gesetzgebung durch das Volk, die Rechtsprechung durch das Volk u. dergl. sind jetzt schon aufgegeben. Ob andere Forderungen, welche Liebknecht aufstellt, ausführbarer sind, als die früheren, ist eine andere Frage.

Immerhin bleibt abzuwarten, ob der Parteivorstand zwischen heute und dem Zusammentritt des nächsten Congresses zu klaren Vorstellungen über die Gestaltung des socialistischen Arbeiterstaates gelangen wird, als diejenigen, über die er jetzt verfügt. Der socialdemokratische Moniteur hat ja neulich auf vorwitzige Fragen über die Errichtung des Zukunftsstaates geantwortet: Wir wissen es nicht. Ein wirkliches Programm und vor allem ein solches, welches gemäß den Ansprüchen Liebknechts „präcis wissenschaftlich" sein soll, muß doch die Fragen nach dem Wie des Zukunftsstaates etwas weniger negativ beantworten.

Warten wir also ab, ob und wie der Parteivorstand dieses Räthsel lösen wird. Jedenfalls ist nach dem Beschlusse in Halle die Partei in der glücklichen Lage, unbequeme Frager auf das Erscheinen des künftigen Programms zu vertrösten, und das ist immerhin schon etwas.

Interessant ist übrigens, daß Herr Liebknecht, der über die Monarchie kurzer Hand zur Tagesordnung überging und die Republik als Staatsideal bezeichnete, an der Erklärung: „Die Religion ist Privatsache" unabänderlich festhielt und wenigstens auf dem religiösen Gebiete volle Gewissensfreiheit verkünden will, während die Socialdemokratie in allen übrigen Fragen keinem Parteigenossen abweichende Ansichten gestatten will. Liebknechts Vorsicht entspricht offenbar der Befürchtung, daß die Wanderprediger der Socialdemokratie, wenn sie mit offenem Visir sich zum Atheismus bekennen, bei der ländlichen Bevölkerung wenig Glück haben würden. Anstatt dessen will Liebknecht durch gute Schulen die „Religion bekämpfen". Wenn man nur erst wüßte, was die Herren Socialdemokraten unter „gute Schulen" verstehen.

Umschwung in der Zollpolitik.

Die Münchener Meldung, daß die Reichsregierung sich mit der Frage des Fallenlassens der Getreide- und Viehzölle gegen Oesterreich und Italien beschäftige, hat überall Beachtung gefunden und wird in der Presse lebhaft erörtert. In den schutzzöllnerischen Kreisen erregt sie naturgemäß einige Beklemmungen und die „Kreuzzeitung" verlangt in grollendem Ton: „Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß ein Tarif- oder Handelsvertrag den Interessen der Landwirthschaft in Deutschland nicht zu nahe kommen darf." — Das „Berl. Tgbl." dagegen bezeichnet die obige Meldung als „nicht unwahrscheinlich" und die „Voss. Ztg." knüpft u. a. folgende Bemerkungen daran:

Diese Meldung entspricht den Erwartnngen, welche man in weiten Kreisen hegt. Die Reichsregierung ist es, wie wiederholt in der österreichisch-ungarischen Presse hervorgehoben wird, welche die Anregung zu den handelspolitischen Verhandlungen mit der Habsburgischen Monarchie gegeben hat. In Wien und Pest hält man — so versichert der „Pest. Lloyd" — besondere Untersuchungen und Anfragen bei den Gewerbetreibenden nicht erst für nöthig, da das Material zur Beurtheilung der einschlägigen Fragen in ausreichendem Maße vorhanden sei. Die leitenden Staatsmänner können sich darüber keiner Täuschung hingegeben haben, daß es sich bei jeder Besserung der wirthschaftlichen Beziehungen innerhalb des Dreibundes in erster Linie um die Getreide- und Viehzölle handelt. Die Entscheidung muß daher bald fallen. Deutschland steht in einem ernsten Wendepunkte der Zollpolitik.

Diese Entscheidung wird durch verschiedene Rücksichten beschleunigt, zunächst durch die innere Politik, sodann durch die amerikanische Gesetzgebung. Durch den Willen des Kaisers ist das Socialistengesetz beseitigt worden. Man hat der Socialdemokratie eines ihrer wirksamsten Agitationsmittel entzogen — aber nur eines. Die socialdemokratische Presse macht kein Hehl daraus, daß die große Mehrheit der Wähler, welche für socialistische Candidaten stimmen, vom Programm jener Partei keine Ahnung hat, sondern aus anderen Gründen es mit der Socialdemokratie hält. Der wichtigste dieser Gründe ist der entschiedene Kampf der Socialdemokratie gegen die künstliche Vertheuerung der Lebensmittel. So lange diese „Magenfrage" besteht, werden die besten Arbeiterschutzgesetze wirkungslos bleiben, wie es die Versicherungsgesetze geblieben sind. Nichts ist geeigneter, die große Masse der unbemittelten Bevölkerung von dem Ernst der Regierung, ihr Hilfe zu bringen, handgreiflich zu überzeugen, als die Beseitigung derjenigen Einrichtungen, welche den Preis der nothwendigsten Lebensmittel über den natürlichen Weltmarktpreis erhöhen. Ohne Zweifel hat zu der Erwägung über die Nothwendigkeit, die Getreide- und Viehzölle zu ermäßigen oder aufzuheben, auch der Nothstand im Eulengebirge und in anderen Gegenden Deutschlands, sowie der Gedanke beigetragen, daß jeder Rückgang der Industrie — und ein solcher ist nicht zu leugnen — die Lebensmittelzölle zu einer Last macht, welche den Wettbewerb mit dem Auslande erschwert.

Indessen erscheint es doch wohl angezeigt, sich zur Zeit noch keinem Optimismus in dieser Hinsicht hinzugeben. Unser Berliner ⚓-Correspondent bemerkt zu der Angelegenheit: „Ob in Regierungskreisen der Gedanke erörtert wird, die Ermäßigung oder Beseitigung der Getreide- und Viehzölle nur Oesterreich-Ungarn und Italien gegenüber vertragsmäßig eintreten zu lassen, ist noch nicht bekannt. Der Bundesrath hat bei der Ausführung des Handelsvertrages mit Spanien und Italien seiner Zeit ausdrücklich anerkannt, daß auch Nordamerika Anspruch darauf hat, als meistbegünstigte Nation behandelt zu werden. Der Vorschlag, die Mac Kinley-Bill durch Zurücknahme dieser Erklärung zu beantworten, erscheint doch etwas abenteuerlich. Anscheinend handelt es sich dabei nur um fromme Wünsche."

Reform der Militärstrafprozeßordnung.

Die Immediat-Commission zur Vorberathung einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung wird am 20. d. Mts. wieder zusammentreten. Die Commission hatte sich lediglich vertagt, um einer niedergesetzten Subcommission Zeit zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zu geben, in dessen Berathung nunmehr das Plenum eintreten wird. An unterrichteter Stelle glaubt man nicht, daß dem Reichstage schon in seiner nächsten Session der Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung vorgelegt werde.

Der „Antisemitenspiegel"

scheint den Antisemiten wenig zu gefallen. Der „Reichsherold" des Herrn Dr. Böckel vom 14. d. M. bringt über denselben folgende Notiz:

„Neueste Judenmache. Ein billiges Büchlein: „Antisemitenspiegel" geben jetzt die Juden heraus; verlegt hat dasselbe ein Jude Kafemann in Danzig. Das Büchlein soll in Massen auf dem Lande verbreitet werden. Ein Bauer, der das Treiben der Juden gesehen hat, wird sich durch dieses neueste von Fälschungen wimmelnde (!!!) Judenwerk sicher nicht irre machen lassen."

Das ist die beliebte Art, wie die Antisemiten arbeiten. „Jude", „Judenmache", „Fälschung" — so decretirt es Herrn Böckels „Reichsherold", und seine Leser glauben es. Dieser „Jude" Herr Kafemann in Danzig — darüber konnte sich der „Reichsherold" sehr leicht Auskunft verschaffen — ist bekanntlich ein guter evangelischer Christ und wird in seiner Gemeinde seit Jahren in die Kirchenvertretung oder den Kirchenrath gewählt. Mit solchen „Thatsachen" und „Gründen" arbeiten die Antisemiten.

Die Tessiner Verständigungsconferenzen.

An den gestrigen Verständigungsconferenzen zwischen den Delegirten beider Parteien aus dem Canton Tessin nahmen außer den 17 Tessiner Delegirten auch die Bundesräthe Ruchonnet, Hammer und Droz Theil. Den Vorsitz führte der Bundesrath Ruchonnet. In der ersten Sitzung am Vormittag wurde die Frage, ob der Verfassungsrath nach den jetzigen oder nach den früheren Wahlkreisen zu wählen sei, erörtert. Eine Verständigung wurde noch nicht erzielt, ebensowenig in der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung. Es ist vielmehr neuerdings zum Bruche gekommen, ohne daß freilich die Brücken zu einer späteren Verständigung abgebrochen worden wären, wie aus nachstehender, uns heute zugehender Drahtmeldung hervorgeht:

Bern, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Die Tessiner Verständigungsconferenz ist vorläufig gescheitert. Die Conservativen erkennen das Abstimmungsresultat vom 5. Oktober vor dem Ablauf der Recursfrist nicht an, sind jedoch geneigt zu einer Verständigung über eine gemischte Regierung, sowie für Nationalrathswahlen. Von jeder Partei sind drei Personen für eine eventuelle spätere Conferenz nominirt.

Kassala und die englische Presse.

Nach einem uns aus London zugehenden Berichte geben alle hervorragenden Blätter der englischen Hauptstadt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Unterbrechung der englisch-italienischen Unterhandlungen betreffs Kassalas auf die gegenseitigen Beziehungen der beiden Staaten keinerlei ungünstige Rückwirkung ausüben werde, ebenso wie sie fast einmüthig betonen, daß die Rücksicht auf Aegypten, beziehungsweise die Erwägung der Möglichkeit einer späteren Wiedereroberung des Sudans durch Aegypten der englischen Regierung nicht gestattet habe, Kassala im gegenwärtigen Zeitpunkte den Italienern zu überlassen. Die „Times" zweifelt nicht an der erfolgreichen Wiederaufnahme der suspendirten Unterhandlungen zu einem späteren Zeitpunkte und erwartet, daß man in Italien der schwierigen Situation Englands in der Kassala-Frage bei der Beurtheilung der jetzigen Haltung der britischen Regierung Rechnung tragen werde. Die „Morning-Post" betont, die abgebrochenen Unterhandlungen hätten jedenfalls erwiesen, daß es zwischen England und Italien auf jenem afrikanischen Gebiete nur einen Punkt der Meinungsverschiedenheit gebe. Angesichts der zahlreichen Bande zwischen den beiden Mächten und ihres herzlichen gegenseitigen Verhältnisses sei zu hoffen, daß nicht ein endgiltiger Abbruch, sondern bloß eine Vertagung der Unterhandlungen eingetreten sei. „Daily Telegraph" erwartet geradezu eine rasche Beilegung der gegenseitigen Meinungsverschiedenheit. In sachlicher Hinsicht meint der „Standard", daß es mit der Besetzung Kassalas, sei es durch die Engländer oder durch die Italiener, überhaupt keine Eile habe, während „Daily News", welche überzeugt sind, daß Aegypten niemals im Stande sein werde, wieder Herr des Sudans zu werden. es für das Einfachste halten würden, Kassala ohne Weiteres den Italienern zu überlassen.

Das französische Budget.

Wie aus Paris telegraphirt wird, hat gestern Nachmittag der Finanzminister Rouvier der Budgetcommission der Kammer gemäß Entscheidung des gestern Morgen stattgehabten Ministerraths mitgetheilt, daß neue Ersparnisse im Budget nicht angängig seien. Die Commission beschloß trotzdem eine neuerliche Prüfung des Ausgabe-Budgets, um noch weitere Ersparungen zu versuchen, womit auch die Nachricht bestätigt wird, daß Rouviers Stellung erschüttert ist.

Einer Meldung der „Liberté" zufolge wird die Regierung, falls bei Zusammentritt der Kammern der Schlußbericht der Budgetcommission noch nicht vollendet wäre, verlangen, daß die Kammer sich bis Donnerstag nächster Woche vertage.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Oktbr. Gestern Vormittag 11 Uhr 35 Min. ist, wie bereits gemeldet, der **Kaiser** mittels Sonderzuges auf Bahnhof Wusterwitz eingetroffen. **Graf Königsmarck-Plaue** empfing den Kaiser und geleitete ihn, den das Publikum aufs herzlichste begrüßt hatte, zu Wagen nach der Plauer Kirche, woselbst alsbald die **Trauung der Comtesse Alice Königsmarck** und des **Freiherrn v. Bissing**, des Commandeurs des Regiments der Garde du Corps, stattfand. Der Weg vom Bahnhof bis zur Kirche war prächtig mit hohen Ehrenpforten und Fahnen geschmückt und die Stadt Plaue hat alles aufgeboten, um den Landesherrn festlich zu empfangen. Wohl an 100 Vereine aus Brandenburg, Genthin, Pritzerbe u. s. w. hatten auf dem Wege mit ihren Fahnen Aufstellug genommen und Tausende und Abertausende bewegten sich zu dieser Zeit durch das sonst so stille Städtchen und auf der Chaussee. Von Burg aus war ein aus 16 Wagen bestehender, dichtbesetzter Sonderzug nach Wusterwitz abgelassen worden, und die fahrplanmäßigen Personenzüge beförderten gleichfalls noch viele Festtheilnehmer dahin. Die

---

Stadt-Theater.

* „**Die Welt, in der man sich langweilt**", Lustspiel von E. Pailleron, ist vor sechs Jahren hier neu und damals nicht ohne Erfolg über die Bühne gegangen. Seitdem hat es geruht. Der Dichter will die Bildungsschwärmerei der modernen feinen Gesellschaft verspotten, indem er zeigt, daß dieselbe theils auf ästhetischer und wissenschaftlicher Halbbildung beruht, theils nur als Deckmantel für die Intrigue der Carrieremacher benutzt wird, kurz eine Heuchelei ist, die man nur der Mode wegen oder zur Förderung seiner persönlichen Interessen mitmacht. Nicht übel ist der Gedanke des Verfassers, uns im 2. Akt zwei Spender dieser für zarte Geschmacksnerven zurechtgemachten Bildung bei der Arbeit vorzuführen: Bellac, einen poetisch angehauchten Philosophen, und St. Reault, einen schöngeistigen Alterthumsforscher, beide umschwärmt von einem Kreise verdrehter Damen, die begeistert jedes Wort von den Lippen der schönrednerischen Hohlköpfe aufnehmen. Bellac mit dem Kometenschweif seiner schönen Verehrerinnen erinnert an den Pianisten Krasinski in Blumenthals „Probepfeil". Nun bedingt es aber die Aufgabe, die sich Pailleron gestellt, daß er bei der Schilderung der Gesellschaft sehr in die Breite geht und uns mehr Reden zu hören, als Handlung zu sehen giebt. Hier wäre etwas mehr Beschränkung zu wünschen, obgleich anzuerkennen ist, daß es dem Dialog an Witz nicht fehlt. Namentlich scheint die Exposition im 1. Akte etwas zu gedehnt. Auch die langen Vorträge der beiden ästhetisirenden Gelehrten im 2. Akt erfüllen zwar durchaus den Zweck, uns mit dem Gehalt „der Welt, in der man sich langweilt" bekannt zu machen, nur entsteht dabei die Gefahr, daß die Zuschauer sich selbst von der Wirkung dieser Gesellschaft mit ergriffen fühlen. Andererseits hat aber das Stück den Vorzug, daß das Interesse bis zum Schlusse sich beständig steigert. Von der Scene des 2. Aktes an, in welcher die drei Personen den Weg zum Rendezvous überwachen und dreimal durch das Stichwort „Migräne" überrascht werden, bis zum Schlusse des 3. Aktes wird das Publikum stets in heiterer Stimmung erhalten.

Das Stück fand gestern eine sehr freundliche Aufnahme, woran die Darstellung verdienten Antheil hatte. Unser Gast, Frl. **Marie Meyer**, welche als Benefiziantin mit vielen Blumenspenden sehr warm empfangen wurde, gab die alte Herzogin v. Roville, die Vertreterin des gesunden Menschenverstandes in dieser Gesellschaft der Unnatur, in ruhiger Klarheit, mit innerer Wärme und dem treffenden Ton trockenen Witzes. Die Gräfin von Ceran, das Haupt der ästhetisirenden und intriguirenden Gesellschaft, wurde von Frau **Staudinger** sehr angemessen gespielt. Mit frischer Munterkeit, Herzlichkeit und Natürlichkeit war die Suzanne des Frl. **Hagedorn** ausgestattet. Frl. **Schmidt** charakterisirte vorzüglich die Engländerin Lucy Wattson in ihrer künstlichen Ruhe und pedantischen Steifheit, sowie auch in der Sprachfärbung. Das junge Flitterehepaar Raymond wurde von Herrn **Stein** und Frl. **Krüger** gespielt; Herr **Stein** gab den Paul mit prächtigem Humor und Frl. **Krüger** secundirte ihm als Jeanne in hübscher Munterkeit, nur erinnerte einige Male Ton und Spiel etwas an die Alma Heinecke. Hr. **Maximilian** gab den Gecken Bellac ganz wirkungsvoll, auch Hr. **Rub** fand sich mit der nicht dankbaren Liebhaberrolle des Roger nach Kräften ab. Sehr drollig charakterisirte Herr **Bing** die kleine Partie des Dichters Desmillets. Auch in den übrigen Rollen wurde die Vorstellung im ganzen befriedigend unterstützt.

Zum Fall Lindau

erhält die „Kreuzzeitung" folgendes Schreiben des **Frl. v. Schabelsky**: „Die in Ihrer Abendnummer vom 14. d. Mts. veröffentlichte Erklärung des Herrn Dr. Franz Mehring entspricht, soweit sie sich mit meiner Person und mit dem Redacteur des „Börsen-Courier", Herrn M. A. Klausner, beschäftigt, in jedem Punkte der Wahrheit. Am vergangenen Freitag wurde ich durch zwei auf einander folgende Einladungen zu einer früheren Collegin vom „Residenz-Theater" gebeten. Als ich dort etwa eine halbe Stunde gesessen hatte, wurde plötzlich Herr Klausner gemeldet, der darauf so schnell eintrat, daß ich mich nicht vorher entfernen konnte. Die Dame, die mich eingeladen hatte, wußte auf eine Viertelstunde zu verschwinden, und Herr Klausner benutzte diese Zeit, um mich wiederholt seiner „Sympathien" zu versichern, vor meinen „falschen Freunden" zu warnen und mir die Gefahren einer drohenden Ausweisung zu schildern. Er berief sich dabei auf die Massenausweisungen, die vor einigen Jahren stattgefunden haben, auf ein ähnliches Mißgeschick, das ihn selbst in Rußland bedroht hatte, obwohl er dort „dem Ministerium Dienste geleistet hätte", und auf den Umstand, daß eine „reichsfeindliche" Zeitung sich meiner angenommen hat. Sehr ausführlich schilderte mir Herr Klausner, den ich bis dahin überhaupt nicht gekannt hatte, wie man ausgewiesen werden könne, nur weil man sich „lästig mache". Am nächsten Tage ließ sich Herr Klausner in meiner Wohnung melden, wo ihm bedeutet wurde, daß ich für ihn nicht zu sprechen sei. Alle diese Angaben, die durch den Brief des Herrn Dr. Mehring noch ergänzt werden, bin ich bereit vor jedem Gerichtshof zu beschwören."

Auch richtet Herr **August Schmidt** (Berliner Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.") an die „Kreuzztg." ein Schreiben, in welchem er erklärt, „daß von einer Ausweisung des Frl. v. Sch., von der Möglichkeit oder Absicht einer solchen Maßregel zwischen Paul Lindau und ihm niemals die Rede gewesen ist". — Die „Kreuzztg." bemerkt dazu ganz richtig: „Das hat Dr. Mehring in seiner von uns veröffentlichten Erklärung auch **garnicht behauptet.**"

Trauung war gegen 1/2 1 Uhr beendet. Die Zahl der hierzu erschienenen Gäste betrug an 100, unter diesen das ganze Offiziercorps des Regiments. Die Braut wurde von 12 Brautjungfern zum Altare begleitet, welche sämmtlich in den Farben des Regiments, weiß und roth, gekleidet waren. An die Trauung schloß sich ein déjeuner dinatoire, an welchem der Kaiser Theil nahm. Zwischen 2 und 3 Uhr fand auf der Havel vor dem Schlosse ein Corso der Schiffer in geschmückten Kähnen statt. Die Abfahrt des Kaisers vom Schloß Plaue erfolgte 1/4 Uhr und die vom Bahnhof Wusterwitz nach dem Neuen Palais um 4 Uhr.

* [Jesuitenpetition.] Eine zahlreich besuchte Versammlung der Katholiken Berlins beschloß gestern Abend, eine Petition um Rückberufung der Jesuiten an den Reichstag zu richten.

* [Bürgerliches Gesetzbuch.] Von dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches sind nach der „Köln. Ztg." jetzt alle Theile mit Ausnahme des Erbrechts im Justizministerium erledigt. Jetzt ist die Commission zur Vorberathung des erbrechtlichen Theils an der Arbeit und so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit auch über diesen Theil die Plenarsitzungen des Ministeriums stattfinden können.

* [Preßproceß.] Wegen Beleidigung der Militärbehörden ist am Dienstag der frühere Redacteur des „Schles. Tageblatts", Szafranski, von der Strafkammer in Schweidnitz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte in einem Artikel über die zweijährige Dienstzeit bemerkt, daß man gerade die tüchtigsten Leute, die man am besten gebrauchen könne, noch das dritte Jahr behalte. Daraufhin hatte das Kriegsministerium Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängniß beantragt, weil damit den Offizieren der Vorwurf der gröblichsten Pflichtverletzung gemacht werde.

* [Branntweinproduction.] Amtlicher Nachweisung zufolge sind in dem Jahre von Anfang Oktober 1889 bis Ende September 1890 im deutschen Reich an Branntwein hergestellt worden: 2 997 039 Hectoliter reinen Alkohols, wovon nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe 2 251 314 Hl. in den freien Verkehr übergeführt sind. Am Schluß des Rechnungsjahres verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle ein Bestand von 235 490 Hl.

Potsdam, 16. Oktober. Die Ueberführung der Särge weiland des Kaisers Friedrich und der Prinzen Waldemar und Sigismund von der Grabkapelle der Friedenskirche nach dem neuerbauten Mausoleum fand (wie schon kurz gemeldet) heute Vormittag statt, nachdem Prediger Kritzinger in der Gruftkapelle ein Gebet gesprochen. Die Särge wurden von Unteroffizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments Gardes du Corps getragen. Im Zuge befanden sich u. a. der Ober-Hof- und Hausmarschall Ober-Ceremonienmeister des Kaisers, Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall des Kaisers, Frhr. v. Lyncker, die General-Adjutanten des Kaisers, v. Wittich und v. Hahnke, der Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich, Graf v. Seckendorff, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf, der Erbauer des neuen Mausoleums, Professor Raschdorf, sowie die Dienerschaft der Kaiserin Friedrich. Nachdem im Mausoleum die Särge in die Gruft geschafft und diese geschlossen worden, sprach Prediger Kritzinger ein Schlußgebet. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen wohnten der Feier nicht bei.

Der Eindruck der Ruhestätte ist ein feierlich-ergreifender. Das Licht fällt, schreibt die „Voss. Ztg.", gedämpft in den Raum hinein. Zwischen den dunklen Syenit-Säulen und ihren Rundbogen, welche den oberen Umgang mit seiner dunklen Steinbalustrade tragen, werfen unten einige schmale, niedrige Rundbogenfenster, schöne Renaissance-Compositionen, aus deren Mittelkranz sich das Monogramm V und F abhebt, ihren feurigen rothen, gelben und blauen Schein auf das Gestein, diesem gleichsam Leben und Glanz verleihend. Und von oben leuchten hellere, geometrisch gemusterte Fenster in zartem, von blauen Streifen umrandeten Blaßgrün mit edelsteinartig behandelten Rosetten mild hernieder. Im Scheitel aber wölbt sich die Kuppel mit ihrem Glasmosaik, in der Mitte sich öffnend zu der farbig verglasten Laterne, über welcher draußen das vergoldete Kupferkreuz hoch in die Luft ragt. Wie drinnen, so ist auch außerhalb der Kapelle der Eindruck ein tiefer und eigenartiger: die Ruhe dieses abgelegenen Fleckchens Erde mag dazu beitragen, ganz besonders aber wirken dabei die mächtigen Platanen, welche den Bau umgeben und im Winde bald flüstern, bald rauschen.

Potsdam, 16. Okt. Die **Kaiserin Friedrich** sowie die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Victoria und Margarethe trafen Nachmittags 3 Uhr zur Besichtigung des neuen Mausoleums hier ein.

Kurz nach 4 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar hier ein und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

Breslau, 16. Oktbr. Bei dem gestrigen Diner im Schlosse zu Rauden hob, der „Schles. Ztg." zufolge, der **Herzog von Ratibor** in einem Toast auf den Kaiser die zahlreichen Gnadenbeweise hervor, die ihm von Preußens Königen in unverdienter Weise zu Theil geworden seien. Oberpräsident v. Seydewitz betonte dagegen die vielfachen großen Verdienste des Herzogs und brachte ein Hoch auf denselben aus. Fürst Chlodwig von Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, pries die Provinz Schlesien und insbesondere Rauden und brachte der Herzogin von Ratibor ein Hoch aus.

Friedrichshafen, 16. Oktober. Der **König** ist heute Vormittag zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Bebenhausen abgereist. Die Königin verläßt Friedrichshafen morgen und kehrt direct nach Stuttgart zurück.

Frankreich.

Paris, 16. Oktober. Nach einem Bericht der „France" über die **Fahrt O'Briens und Dillons** nach Frankreich schifften sich die beiden am vorigen Freitag auf einer Segelyacht ein, lagen aber am zweiten Tage wegen Windstille fest, so daß ihnen schließlich das Wasser mangelte; gestern langten sie endlich in Cherbourg an und trafen heute Vormittag ganz erschöpft in Paris ein. Am Sonnabend beabsichtigen sie die Reise über Havre nach Amerika anzutreten. (W. T.)

— Der Präsident Carnot empfing heute die Mitglieder des Amerikanisten-Congresses. (W. T.)

St. Etienne, 16. Oktober. Die **strikenden Bergleute von Firminy** einigten sich zu dem Beschlusse, daß während der Dauer des Strikes 45 von ihnen täglich behufs Erhaltung der Galerien in die Schächte einfahren. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Leipzig" und den Kreuzer-Corvetten „Alexandrine" und „Sophie" (Geschwaderchef Contreadmiral Valois), beabsichtigt am 18. d. Mts. von Sydney aus nach Jervis-Bay in See zu gehen.

Am 18. Oktbr.: S.-A. 6.34, U. 4.55. **Danzig, 17. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.25.

Wetteraussichten für Sonnabend, 18. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Nebel oder Nebeldunst, dann meist heiter, kalte Luft. Vielfach Nachtfröste. Frischer bis starker und stürmischer kalter Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Sonntag, 19. Oktober:

Vielfach heiter, kalte Luft; später bedeckt mit Niederschlag. Nebel.

Für Montag, 20. Oktober:

Meist bedeckt, wärmer, Strichregen, theils aufklarend. Lebhafter kühler Wind. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 21. Oktober:

Veränderlich, milde Luft. Nebel, strichweise Regen; lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* [Danziger Privat-Actien-Bank.] Durch Erlaß des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 30. August und 6. Oktober ist der hiesigen Privat-Actien-Bank das in ihrem Statut vorbehaltene und in Folge nicht geschehener Kündigung beanspruchte Recht zur Fortführung ihres **Notenprivilegiums** über den 1. Januar 1891 hinaus abgesprochen worden. Es soll nun in der auf den 6. November berufenen General-Versammlung über den Verzicht auf das Notenprivilegium Beschluß gefaßt werden.

* [Titelverleihung.] Herrn Werft-Verwaltungs-Secretär Döring in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* [Personalien beim Militär.] Hauptmann Neumann vom Regiment König Friedrich I. ist zum überzähligen Major befördert, Prem.-Lieut. Radnio vom Infanterie-Regiment Nr. 128 unter Verleihung des Charakters als Hauptmann der nachgesuchte Abschied bewilligt, Prem.-Lieut. Hoffmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 128 in das genannte Regiment einrangirt, Prem.-Lieut. v. Gliszinski vom Infanterie-Regiment Nr. 24 in das Infanterie-Regiment Nr. 128 versetzt.

* [Gewerbeverein.] In der gestrigen ersten Versammlung des beginnenden Wintersemesters, welche namentlich von Damen zahlreich besucht war, hielt nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden Herr Stadtrath Witting einen Vortrag über Markthallen und Marktwesen. Die Lebensmittelversorgung sei die Grundlage für das Gedeihen großer Bevölkerungscentren. Durch Anordnungen müsse dafür gesorgt werden, daß für die Ernährung nicht gesorgt werden, die Hauptsache werde immer der freie Verkehr thun müssen, der durch die Einrichtung guter Märkte unterstützt werden müßte. Es liege in dem Bestreben nach guten Märkten ein wichtiges Stück praktischer Socialpolitik. Die Bedeutung des Marktwesens führe aber zu dem speciellen Thema seines Vortrages, zur Hauswirthschaft. Redner wies auf einen Vortrag hin, den der Herr Abgeordnete Rickert im vorigen Herbst über die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen aus dem Volke gehalten hat. Er wolle nur daran erinnern, daß bei den geringeren Einkommen die Nahrung den größten Theil des Einkommens in Anspruch nehme. Da nun im Etatsjahr 1885/86 7 296 965 Personen unter 420 Mk., 1 103 000 von 660—900 Mk. Einkommen hatten, so sei zu ersehen, daß durch die Hand der Hausfrauen der größere Theil des Nationalvermögens gehe, und für die Verwaltung von Nahrungsmitteln verwendet werde. Die bei der Arbeit verbrauchte physische Kraft müsse durch physische Kost wieder ergänzt werden, und die Gelegenheit, die erforderlichen Nahrungsmittel einzukaufen, werde auf dem Lebensmittelmarkt geboten. Man könne den Grundsatz aufstellen: je vollkommener der Markt, desto höher die Lebenshaltung. Nach der Bedeutung der Marktverhältnisse schilderte der Vortragende nun die Danziger Marktverhältnisse, die noch vollständig den Charakter der mittelalterlichen Märkte und Messen hätten, bei denen das Zwischentreten des Handels zwischen Producenten und Consumenten auf das äußerste beschränkt worden sei. Die Mängel der offenen Märkte seien sanitäre, verkehrspolizeiliche und wirthschaftliche. Durch den Aufenthalt im Freien bei allen Witterungsverhältnissen würde nicht allein die Gesundheit der Käufer und Verkäufer geschädigt, sondern auch die zum Verkauf ausgestellten Waaren verschlechtert. Der offene Markt hemme ferner den in Großstädten stark entwickelten Verkehr und verursache den Verkäufern große Unkosten, die den Preis der Waaren vertheuerten. Nur ein dauernder, in bedeckten Räumen, also in Markthallen abgehaltener Markt beseitige alle diese Uebelstände. Die Markthalle ermöglicht die Ausdehnung des Marktes auf alle Stunden und Tage der Woche, schafft den Producenten ein sicheres, weit reichendes Absatzgebiet, steigert dadurch die Zufuhr der Marktproducte, begünstigt das Entstehen eines wirklich kaufmännischen Handels, verringert die Unkosten der An- und Abfuhr und regelt die Preise nach Angebot und Nachfrage. Allerdings könnten Markthallen nur da gedeihen, wo die Neigung des Publikums, gewisse Producte und Lebensmittel auf dem Wochenmarkt einzukaufen, vorhanden sei, und dieses treffe auf die hiesigen Zustände zu. Der Vortragende besprach dann einige Einwände, die gegen die Errichtung von Markthallen erhoben worden sind. Die Befürchtung, daß die Preise durch die höheren Standgelder sich steigern würden, sei nicht begründet, da die Preisunterschiede, die auf den Märkten heute beobachtet würden, derartig seien, daß der Einfluß des Standgeldes gewiß nicht in Betracht komme. Ebensowenig sei die Besorgniß, daß die Markthalle die Veranlassung geben werde, daß die Waaren nach auswärts gingen, zutreffend. Denn die Lebensmittel gingen nur deshalb nach auswärts, weil es bei uns an einem gut organisirten Markte fehle. Nur auf einem regelmäßigen Markte seien die nothwendigen Abstufungen der Lebensmittel, wie sie jedem ermöglichen, nach seinen Vermögensverhältnissen zu kaufen, herzustellen leicht. So werde z. B. in England das Fleisch in 30 verschiedenen Preislagen verkauft. Der Vortragende schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Ein Moment des gewaltigsten Umschwunges ist für die gegenwärtige Zeit gekommen. Die Umwallungen sollen hinfallen und große Aufgaben sollen die Stadt hinüberführen in die Reihe der modernen Großstädte. Die Frage der Organisation der Lebensmittel wird dabei nicht in letzter Linie in Frage kommen."

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Sonnabend, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält der westpr. Fischerei-Verein im Landeshause seine fünfte General-Versammlung ab. Den Theilnehmern an der Versammlung werden die noch vorräthigen Exemplare der Festschrift für den 3. deutschen Fischereitag unentgeltlich zur Disposition gestellt. Mit der General-Versammlung wird eine kleine Ausstellung verbunden werden, in welcher der westpr. Fischerei-Verein mit derselben eine kleine Ausstellung von Modellen von Netzen und Fischgeräthen, von mikroskopischen Präparaten, Brutapparaten und lebenden Fischen, die sich in Aquarien befinden, verbindet. Dr. Seligo wird vor Beginn der Sitzung die Ausstellungs-Gegenstände und Präparate an der Hand von Mikroskopen erklären und erläutern.

* [Ornithologischer Verein.] Die unter dem Vorsitze des Herrn Assessor Matting stattfand, war mit einer Ausstellung von Hühnern und Gänsen verbunden, welche zwar nicht von allen renommirten Züchtern beschickt war, doch aber eine große Anzahl schöner Thiere enthielt, so daß die Preisrichter keine leichte Aufgabe hatten. Die größte Anzahl von Preisen trug Hr. Moschkowitz davon, der vier erste Preise für starke fleischhaltige amerikanische Hühner (Plymouth-Rocks) und Silber-Bantams, schwere große Toulouser Gänse und Aylesbury-Enten sowie zwei zweite Preise für Houdonhühner, deren Fleisch sich durch besonderen Wohlgeschmack auszeichnet, und Silber-Bantams erhielt. Herrn Wolff wurden drei zweite Preise für Silberlack, schwarze Italiener und weiße Werderhühner, die in vorzüglichen Exemplaren ausgestellt waren, und Hrn. H. Friesen ein erster und ein zweiter Preis für eigenartig aussehende, rebhuhnfarbige Italiener zuerkannt. Es wurde beschlossen, eine Ausstellung für Tauben in der zweiten Hälfte des November abzuhalten.

* [Danziger Jagd- und Reiter-Verein.] Morgen Sonnabend, den 18. d. Mts., Sammelort zur Jagd 2 Uhr Nachmittags Müggau.

* [Gewerkvereins-Versammlung.] Der Ortsverband der hiesigen Gewerk-Vereine hatte auf gestern Abend seine Mitglieder und die Freunde der Gewerkvereine zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, um über die **Handwerker- und Arbeiterfrage** zu discutiren. Nachdem Herr Beuster die ziemlich zahlreiche Versammlung eröffnet hatte, hielt zunächst das Mitglied des Generalraths der Gewerkvereine, Hr. Winter aus Berlin einen etwa einstündigen einleitenden Vortrag über das zur Berathung gestellte Thema. Redner besprach kurz die Verhältnisse der Arbeiterwelt vor und nach 1868, wo die Arbeiter durch die Reichsgesetze die drei großen Geschenke (eigentlich Rechte) der Gewerbe-, Niederlassungs- und Coalitionsfreiheit erhalten hätten. Hätte die deutsche Arbeiterwelt stets das richtige Verständniß für diese drei wichtigen Rechte gezeigt und durch große, genügend starke Organisationen deren allmählichen sicheren Ausbau gefördert, so wären auch ihre Arbeitsverhältnisse den Bewegungen des wirthschaftlichen Lebens und den großen Veränderungen auf dem Gebiete der Technik mit der immens wachsenden Arbeitstheilung gefolgt und es würde kaum noch des jetzt vom Kaiser in sehr dankenswerther Weise angebahnten Einschreitens der Gesetzgebung zum Schutz der Sittlichkeit, Humanität und Gesundheit bedurft haben. Redner besprach nun eingehend die Verschiedenheit der Verhältnisse zwischen Industrie und kleingewerblichem Betrieb und beleuchtete dann die Schwierigkeit der Durchführung eines Maximal-Arbeitstages, wenngleich namentlich für fabrikmäßige Betriebe mit ausgebildeter Arbeitstheilung eine Abkürzung der Arbeitszeit sehr wünschenswerth sei. Als Beispiel, was gute Arbeiter-Organisationen auf friedlichem Wege durch Verständigung mit den Arbeitgebern erreichen können, führte er den deutschen Buchdrucker-Verband an, der ohne jedes Eingreifen der Gesetzgebung die 10stündige Arbeitszeit erlangt habe und weitere Reformen anbahne. Redner erörterte ferner, durch zahlreiche Beispiele aus seiner Erfahrung illustrirt, die Frage der Sonntagsruhe und die Schwierigkeit der Durchführung allgemeiner gesetzlicher Vorschriften. Vor allem müßten die Arbeiter sich selbst über das Wesen solcher Forderungen klar werden, nur dann könnten sie auf wirklich nützliche und praktische Gesetze hoffen. — An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine ca. 1½stündige Discussion, an der auch ein Mitglied der socialdemokratischen Partei mit den bei dieser üblichen, gerade von ihrem Standpunkt aus schwer begreiflichen Angriffen auf die Gewerkvereine sich betheiligte. Auf die Einzelheiten der Debatte näher einzugehen, fehlt es uns leider an Raum. Ihr wesentliches Ergebniß enthält die nachstehende **Resolution**, welche schließlich beantragt und mit allen gegen etwa 20, meistens socialdemokratische Stimmen angenommen wurde: „Die am 16. Oktober im Saale des Bildungsvereins tagende Versammlung sieht die wahre Förderung der Arbeitersache nur in einer starken Organisation und empfiehlt für Arbeiter, die keiner Organisation angehören, die seit 1868 bestehenden deutschen Gewerkvereine."

* [Unfälle.] Der Arbeiter Friedrich W. aus Ohra wurde auf einem Holzfelde hierselbst von einem Stapel Bretter befallen und erlitt einen complicirten Unterschenkelbruch. — Der Arbeiter Eugen R. aus Weichselmünde gerieth während des Schmierens einer Maschine in der Zuckerraffinerie zu Neufahrwasser mit der rechten Hand zwischen die Kammräder der Maschine und erlitt hierbei bedeutende Quetschwunden an der Hand mit Durchtrennung der Strecksehnen des rechten Unterarms. Beide Verunglückte wurden nach dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft. — Der Arbeiter August S. aus Christinenhof gerieth gestern Nachmittag während der Arbeit auf der Schichau'schen Werftanlage mit dem linken Arm zwischen zwei Lowries, wobei er den rechten Unterarm brach.

* [Schützenhaussaal.] Die Einführung der hellen elektrischen Beleuchtung in den Räumen des Schützenhauses hatte bald die Nothwendigkeit ergeben, die alten stark nachgedunkelten Malereien in dem großen und kleinen Saale durch neue zu ersetzen. Um aber eine künftige Zerstörung dieser Arbeiten durch die eisernen Kohlenöfen, die sich bisher im großen Saale befunden haben, zu verhindern, sind auch diese beseitigt und es ist eine Dampfheizung nach dem System Körting eingerichtet worden. Sechs zierliche Gitter stehen vor den eisernen Rohranlagen, welche die Wärme in den Saal leiten, und verhüllen den Besuchern den Anblick derselben. Eine gründliche Erneuerung und frische Vergoldung hat auch der Kronleuchter erhalten, die Drähte der elektrischen Beleuchtung, die bisher in wenig schöner Weise heruntergeführt waren, laufen jetzt in Form geschmackvoll gearbeiteter goldener Ketten herab. Die Decke des Saales und die Wände sind in leuchtenden Naturfarben, die im Glanze der elektrischen Beleuchtung eine sehr hübsche Wirkung hervorbringen, neu gemalt werden. Ueber den einzelnen Logen sind die Wappen der westpreußischen Städte angebracht, bei denen sich die blauen und rothen Wappenzeichen von dem goldenen und silbernen Untergrunde wirkungsvoll abheben. Auch das Orchester erhält eine vollständig neue Malerei, die jedoch noch nicht fertiggestellt werden konnte. Von der bereits vollendeten Decke schauen die Medaillonbilder von Mozart, Beethoven, Lortzing und Wagner auf die ausübenden Musiker und das Publikum hernieder. Die Logen sind neu tapezirt und ebenso, wie die Wände des Saales, mit Spiegeln ausgerüstet worden. Die hölzernen Jalousien an der großen Loge, welche zur Absperrung derselben dienen, sind auf der dem Saale zugewendeten Seite mit landschaftlichen Scenen geschmückt worden, so daß der häßliche Anblick einer grauen eintönigen Fläche vermieden ist. Mit ganz besonderer Sorgfalt ist der kleine Saal renovirt worden. Derselbe hat einen neuen Parquetfußboden, der von Herrn Schönicke in gewohnter solider Weise hergestellt worden ist, während die Malereien für den Kunstfleiß der Herren Gröhn und Wilda rühmliches Zeugniß ablegen. Die Decke zieren schöne Malereien in leuchtenden Farben und an den Fenstern fallen schwere gobelinartige Vorhänge mit goldenen Arabesken auf marineblauem Untergrunde herab. Unter den Strahlen der elektrischen Lampen machen diese Festräume jetzt einen reizvollen Eindruck. Bekanntlich werden sie morgen dem Publikum sich erschließen und von nächster Woche ab sollen auch die populären Donnerstags-Symphonien wieder ihren Anfang nehmen.

* [Verhaftet.] Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde gestern Abend der 69 Jahre alte Arbeiter Heinrich K., wohnhaft Hohe Seigen, in Haft genommen.

[Polizeibericht vom 17. Oktober.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 8 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Zinkbadewanne, 1 silberne Ankeruhr, 1 silberne Ankeruhr mit kurzer silberner Kette, 1 Schraubenschlüssel, 2 Feilen. — Gefunden: 1 Ohrbouton mit Stein, 1 Landkarte von der Weichsel-Nogat-Niederung; abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Neustadt**, 16. Oktober. Heute fand der auf der Portland-Cementfabrik Bohlschau bei Neustadt beschäftigte ca. 20 Jahre alte Arbeiter Hugo Sommerfeld durch eigene Unvorsichtigkeit einen **jähen Tod**. Er war Vormittags im Mühlengebäude der Fabrik beschäftigt; im Begriff, den Riemen an dem bereits in Bewegung gebrachten Schwungrad zu ordnen, ohne dasselbe vorher anzuhalten, erfaßte ihn der Riemen, wobei er in die Speichen des Schwungrades gerieth und dergestalt herumgeschleudert wurde, daß ihm der Kopf und beide Füße vom Rumpfe getrennt wurden. — Der hiesige Vincenz-Frauenverein beabsichtigt am 16. November d. J. einen Bazar zum Besten des St. Marien-Krankenhauses hierselbst zu veranstalten. Aus dem gewonnenen Erlöse sollen die durch die neuerdings ausgeführten Erweiterungsbauten am Krankenhause entstandenen Kosten gedeckt werden.

± **Neuteich**, 16. Okt. Zum heutigen **Pferdemarkt** waren nur gegen 500 Pferde zum Verkauf gestellt. Händler waren besonders aus Pommern und Posen erschienen. Luxuspferde, nach denen starke Nachfrage war, waren wenig vorhanden, Arbeitspferde brachten 200—50 Mk.; Rindvieh, schon vorher auf den Dörfern ausgesucht, war in geringer Zahl aufgetrieben und brachte bis 32 Mk. pro Ctr. lebend Gewicht. — Die **Zuckerrübenernte** ist beinahe beendet. Die Ernte ist eine gute, der Ertrag durchschnittlich 320 Ctr. per culm. Morgen, vereinzelt bis 450 Ctr. Der Zuckergehalt ist geringer als in früheren Jahren.

r. **Marienburg**, 16. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich heute Vormittag folgender **Unglücksfall**: Beim Verladen eines Schaubudenwagens glitt ein dabei beschäftigter, zu dem Personal des Besitzers gehöriger Mann aus, kam zwischen die Puffer und war im nächsten Moment, vollständig zerquetscht, eine Leiche. — Die **Marienburger Privat-Bank** D. Martens hat am 15. d. Mts. den Zinsfuß der Depositen mit 3monatlicher Kündigung von 3 auf 3½% erhöht.

Elbing, 16. Oktober. Wie in den anderen Niederungsbezirken, so wurden nach der großen Nogatüberschwemmung von 1888 auch den Bewohnern der **Drausenniederung** vom Staate **Gelder zur Wiederherstellung der Deiche** und der Uferschutzanlagen bewilligt, die, weil als Vorschüsse geleistet, jetzt im Betrage von 158 450 Mk. zur Rückerstattung gelangen sollen. Es müssen nun die 14 betreffenden Niederungsortschaften Summen von 291 Mk. bis 86 780 Mk. abtragen; letztere hohe Summe trifft die Gemeinde Neu-Dollstädt, welcher bekanntlich der Bedürftigkeit halber von Seiten der Provinz Ostpreußen ein namhafter Betrag zum Bau einer zweiten Dampf-Wasserabmahlmühle zufloß. Die Minister haben sich geneigt erklärt, die fraglichen Beträge der Unterstützungen den Gemeinden als Darlehne zu belassen, welche vom 1. April d. J. ab jährlich mit 2 Proc. des ursprünglichen Darlehns, vom 1. April 1895 aber mit 4 Proc. zu verzinsen sind, nämlich so, daß der Betrag von 2 Proc. des jedesmaligen Darlehnsrestes auf die Verzinsung und der Ueberschuß auf die Tilgung des Kapitals verrechnet wird. Die erste Tilgungsrate soll am 1. April 1896 gezahlt werden. Der Landrath des Pr. Holländer Kreises ist gegenwärtig bemüht, einen vollständigen Schulderlaß seitens der Regierung herbeizuführen. (Elb. Z.)

m **Neumark**, 16. Oktbr. Der gestern hier tagende **Kreistag** genehmigte den zwischen der Regierung und dem Kreisausschuß abgeschlossenen Vertrag wegen Verpachtung des Garten- und Hofgrundstücks des ehemaligen **Klosters Lonk** an den Kreis behufs Benutzung desselben als Kreisbaumschule. Der ca. 2 Hectar 10 Ar große, von einer Mauer umgebene Platz wird darnach am 1. November d. Js. auf fünfzig Jahre vom Kreise für den jährlichen Pachtzins von 150 Mk. übernommen. Um dem Fiscus die Verfügung über die Grundstücke zu öffentlichen Zwecken für später etwa hervortretende Bedürfnisse zu ermöglichen, hat der Kreisausschuß demselben die Befugniß eingeräumt, das Pachtverhältniß nach einer vorherigen einjährigen Kündigung aufzulösen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Kündigungsbefugniß für die ersten vierundzwanzig Jahre ausgeschlossen bleibt. Der zweite Gegenstand, der Bau einer Chaussee von der Strasburger Kreisgrenze bei Klein Rehwalde bis an die Thorn-Insterburger Eisenbahn bei Ostrowitt wurde bewilligt. Ferner wurde die Uebernahme der Verpflichtung gegenüber der Provinz genehmigt, die vom Kreistage beschlossene Tertiär-Chaussee von Loudzyn nach Rumian bis zur Osterode'r Kreisgrenze weiter zu bauen, im Falle der Kreis Osterode in der Richtung der gedachten Linie von Gilgenburg aus eine Chaussee bis zur Kreisgrenze bauen sollte. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen fand ein gemeinsames Mittagsessen im Landshut'schen Saale statt, zu dem auch sämmtliche Amtsvorsteher des Kreises eingeladen waren. Bei dieser Gelegenheit sprach der Landrath über das Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz.

Königsberg, 16. Oktober. Der lutherische Prediger Droste in Alt-Pillau hat dem Consistorium seinen **Austritt aus der Landeskirche** erklärt. Daß Herr Droste diese Erklärung auch von der Kanzel herab abgegeben habe, wie die „Kreuzztg." meldet, wird von der „Ostpr. Ztg." entschieden bezweifelt.

* Dem ordentlichen Seminarlehrer a. D. Grunau zu Pr. Eylau ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

□ **Bromberg**, 17. Oktober. Die gestrige **Schwurgerichtsverhandlung gegen den Ober-Grenzcontroleur** Schroff wegen Todtschlages endete mit **Freisprechung** des Angeklagten. Der einzige Zeuge der That, der Kutscher Polenz, bestätigte seine schon früher gemachte Aussage, nach welcher der Angeklagte den Kriewald erschossen, nachdem er — der Zeuge — denselben bereits gefaßt und zur Thür bezw. bis zur Thür des Nebenzimmers gebracht hatte. Der Angeklagte leugnete nicht, den Kriewald erschossen zu haben, giebt auch zu, daß es seine Absicht gewesen sei, denselben zu tödten, um ihn unschädlich zu machen, behauptet aber, entgegen den Angaben des Zeugen Polenz, daß Kr. sich von P. losgerissen und Miene gemacht habe, nach dem Seitengewehr, mit dem er bewaffnet war, zu greifen und dann ihn — den Angeklagten — zu erstechen. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Ersten Staatsanwalt Bartsch, hielt die Anklage aufrecht und beantragte das Schuldig wegen Todtschlags, während der Vertheidiger, Justiz-Rath Kleine-Inowrazlaw, für Nichtschuldig plädirte, ausführend, daß Nothwehr vorliege. Das haben denn auch die Geschworenen angenommen. Die Verhandlung erreichte erst in verflossener Nacht um 12 Uhr ihr Ende, weshalb eine telegraphische Meldung des Resultats nicht mehr angänglich war.

Aus Czarnikau, 15. Oktober, schreibt man der „Voss. Ztg.": Vor dem hiesigen Schöffengerichte spielte sich heute folgende **interessante Scene** ab: Vor Eintritt in die Hauptverhandlung beantragte der Rechtsanwalt v. **Psarski** im Namen seines wegen Beamtenbeleidigung angeklagten Clienten die Ablehnung des Amtsgerichtsraths Henckel wegen Befangenheit, und zwar aus folgenden Gründen: Der Amtsgerichtsrath hat in der Schöffensitzung vom 19. September d. J. im Berathungszimmer den Schöffen Matz und Waßmannsdorf gegenüber erklärt, „jeder Angeklagte, den Rechtsanwalt v. Psarski vertheidige, sei schuldig; denn v. P. wühle die hiesige Bevölkerung auf." Zum Erweise dieser Aeußerung überreiche er die eidesstattliche Versicherung des Matz. Da nun dieser tiefe Widerwille gegen v. P. sich auch auf dessen Clienten übertrage, so beantrage er die Ablehnung des Amtsgerichtsraths H. Der Amtsanwalt, der aus den Reichstagswahlen her bekannte Czarnikauer Bürgermeister Jager, beantragte die Ablehnung eines solchen Antrages; der Gerichtshof jedoch bezeichnete das Landgericht zu Schneidemühl als das zuständige Gericht und setzte die Verhandlung aus. Man ist hier auf den Ausgang dieser Angelegenheit sehr gespannt, da v. P. durch sein freies Wort, das er in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung führt, sich großen Anhanges erfreut. Er ist Pole, und als Stadtverordneter befindet er sich in Opposition gegen den conservativen Bürgermeister.

Vermischte Nachrichten.

* [Das Richard Wagner-Comité in Leipzig] hat beschlossen, den Entwurf des Prof. Schaper in Berlin für die Errichtung eines Denkmals anzunehmen, und wird nun bei Rath und Stadtverordneten um Ueberlassung des Platzes am alten Theater einkommen. F.

den das Denkmal entworfen ist. 50 000 Mk. erfordert die Herstellung des Denkmals.

Schiffsnachrichten.

S. **Pillau**, 16. Oktober. Von dem dänischen Dampfer „Libau", Capitän Braband wurde auf See in der Nähe von Brüsterort die Rendsburger Galias **„Adolf"**, mit einer Ladung Holz von Memel nach Hamburg bestimmt, auf der Ladung schwimmend angetroffen und in den hiesigen Hafen geschleppt. Das Schiff hat durch die hochgehende See große Beschädigung erlitten, sowohl der Raum wie auch die Kajüte war voll Wasser geschlagen, und es mußte der größte Theil der auf Deck befindlichen Ladung über Bord geworfen werden. Einen Tag und eine Nacht hat die Mannschaft, bis auf die Haut durchnäßt, in dieser gefahrvollen Situation zubringen müssen, bis ihr Hilfe durch den Dampfer „Libau" wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Oktober.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	79,10	79,70
Oktober	193,50	191,20	4% russ. A. 80	96,70	97,10
April-Mai	190,70	190,00	Lombarden	66,70	66,20
Roggen			Franzosen . .	109,50	110,20
Oktober	178,50	177,70	Cred.-Actien	169,75	169,50
April-Mai	162,50	161,70	Disc.-Com. .	220,70	220,50
Petroleum			Deutsche Bk.	165,10	165,00
per 200 ℔			Laurahütte .	146,75	145,60
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	177,20	177,35
Rüböl			Russ. Noten	250,00	250,90
Oktober	65,10	64,50	Warsch. kurz	249,30	250,35
April-Mai	57,50	56,90	London kurz	—	20,325
Spiritus			London lang	—	20,125
Oktober	45,10	45,00	Russische 5 %		
April-Mai	40,10	39,80	SW.-B. g. A.	85,60	86,00
4% Reichs-A.	105,50	105,50	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,70	98,70	Bank	—	—
4% Consols	105,20	105,30	D. Oelmühle	138,50	138,50
3½ do.	98,80	98,70	do. Prior.	126,00	125,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,70	112,20
Pfandbr. .	96,20	96,10	do. S.-A.	64,90	65,50
do. neue . .	96,20	96,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,50	56,50	Stamm.-A.	98,25	98,40
4% rm. G.-R.	87,40	87,00	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat. Pb.	89,50	89,70	Trk. 5% A.-A	89,25	89,60
Ung. 4% Gdr.	89,60	89,50			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 16. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco —, neuer 182—190. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco —, neuer 180 bis 185, russ. loco ruhig, 125—128. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** fest, per Okt.-Novbr. 29¼ Br., per Nov.-Dezbr. 28½ Br., per Dez.-Jan. 28 Br., per April-Mai 28 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 5000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,70 Br., per Novbr.-Dezember 6,75 Br. — **Wetter**: Rauh, regnerisch.

Hamburg, 16. Oktober. **Kaffee**. Good average Santos per Oktober 89¾, per Dezember 84½, per März 81¾, per Mai 80¾. Matt.

Hamburg, 16. Oktober. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,95, per Dezbr. 12,87½, per März 1891 13,20, per Mai 13,45. Fest.

Bremen, 16. Oktober. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 6,60.

Havre, 16. Oktbr. **Kaffee**. Good average Santos per Oktober 112,00, per Dezember 107,00, per März 102,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 269⅜, Franzosen 218⅜, Lombarden 131⅞, Galizier 177⅛, Aegypter 96,30, 4% ungar. Goldrente 89,40, Gotthardbahn 160,40, Disconto-Commandit 219,90, Dresdner Bank 157,00, Laurahütte 141,70, Gelsenkirchen 174,90, Courl Bergwerk 111,50. Schluß schwächer.

Wien, 16. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,90, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 88,10, 4% Goldrente 106,90, do. ung. Goldrente 101,20, 5% Papierrente 98,90, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 159,60, Länderbank 229,80, Creditact. 306,25, Unionb. 241,50, ungar. Creditactien 350,00, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn 334,50, Böhm. Nordb. 207, Busch. Eisenbahn 478,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,00, Nordbahn 2770,00, Franzosen 247,50, Galizier 200,25, Lemberg-Czern. 228,50, Lombarden 148,75, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 93,90, Tabakactien 134,00, Amsterdamer Wechsel 94,95, Deutsche Plätze 56,50, Londoner Wechsel 114,80, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons 9,09, Marknoten 56,50, Russische Banknoten 1,41¼, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 16. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 221. **Roggen** per Oktober 146—145—146, per März 140—141—140.

Antwerpen, 16. Okt. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. u. Br., per Oktbr. 16⅞ Br., per Novbr.-Dezember 16⅞ bez. u. Br., per Januar-März 17⅛ Br. Steigend.

Antwerpen, 16. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 16. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktober 25,40, per Novbr. 25,40, per Novbr.-Februar 25,80, per Januar-April 25,50. **Roggen** behauptet, per Oktober 15,90, per Januar-April 15,80. **Mehl** ruhig, per Oktbr. 59,80, per Novbr. 57,70, per Novbr.-Febr. 57,40, per Jan.-April 57,10. — **Rüböl** fest, per Oktbr. 62,00, per Novbr. 62,50, per Nov.-Dez. 63,25, per Januar-April 65,25. — **Spiritus** ruhig, per Oktbr. 36,00, per Novbr. 34,25, per Jan.-April 36,25, per Mai-August 38,00. Wetter: Schön.

Paris, 16. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 94,45, 3% Rente 93,52½, 4½% Anleihe 106,27½, 5% ital. Rente 94,15, österr. Goldr. 94, 4% ung. Goldrente 89,06, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypter 490,93, 4% span. äußere Anleihe 79,00, 4% convert. Türken 18,22½, türk. Loose 79,00, 4% privileg. türk. Obligationen 405,00, Franzosen 562,50, Lombarden 338,75, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 617,50, Banque de Paris 845,00, Banque d'Escompte 543,75, Credit foncier 1285,00, do. mobilier 430,00, Meridional-Act. 696,25, Panamacanal-Act. 42,50, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 613,75, Suezcanal-Actien 2385,00, Gaz Parisien 1465,00, Credit Lyonnais 770,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 567, Transatlantique 615,00, B. de France 4340, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 309, 2¾ Cons. Angl. 95⅛, Wechsel auf deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a London 25,29½, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 207,00, do. Madrid kurz 487,75, C. d'Esc. neue 631,25, Robinson-Act. 67,50.

Paris, 16. Oktbr. **Bankausweis**. Baarvorrath in Gold 1 213 919 000, Baarvorrath in Silber 1 287 322 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 771 920 000, Notenumlauf 3 086 468 000, laufende Rechnung der Privaten 335 675 000, Guthaben des Staatsschatzes 174 112 000, Gesammtvorschüsse 266 885 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 350 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,31.

London, 16. Oktbr. **Bankausweis**. Totalreserve 11 139 000, Noten-Umlauf 25 049 000, Baar-Vorrath 19 783 000, Portefeuille 23 091 000, Guthaben der Privaten 30 297 000, Guthaben des Staats 3 330 000, Notenreserve 10 076 000, Regierungssicherheiten 11 249 000 Pfd. Sterl. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 33⅛ gegen 31½ in der Vorwoche.

London, 16. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. Oktober. Engl. 2¾ % Consols 94⅝, 4% Consols 105, 4% Russen von 1889 (II. Serie) 97½, convert. Türken 17⅞, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 88⅞, 4% Spanier 75, 3½% privil. Aegypter 90⅛, 4% unific. Aegypter 96½, 3% garantirte Aegypter 100⅛, 4½% ägypt. Tributanl. 95½, 6% consol. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14½, Suezactien 93⅞, Canada-Pacific 77½, De Beers-Actien neue 17¾, Rio Tinto 24⅞, 4½% Rupees 80½, 6% fund. argent. Anleihe 75, 5% argent. Goldanleihe von 1886 72, 4½% äußere Goldanl. 52½, Neue 3% Reichsanleihe 86½, Silber 49⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,69, Paris 25,34, Petersburg 25⅛.

Glasgow, 16. Oktober. (Schluß.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 50 sh. 11 d.

Liverpool, 16. Oktbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Oktober-Novbr. 5 59/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezbr. 5 57/64 do., per Dezbr.-Januar 5 58/64 do., per Jan.-Febr. 5 59/64 do., per Febr.-März 5 60/64 do., per März-April 5 61/64 do., per April-Mai 5 62/64 do., per Mai-Juni 5 63/64 d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 15. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80½, Cable-Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 123⅞, Canadian-Pacific-Actien 76, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. 106½, Chic.-Mil.- u. St. Paul-Actien 62½, Illinois-Central-Act. 99¾, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105¼, Louisville- und Nashville-Actien 76, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 21¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 99¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 102⅝, Northern-Pacific-Preferred-Act. 72¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56½, Philadelphia- u. Reading-Actien 35½, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 34, Union-Pacific-Actien 51⅜, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 20¾, Silber-Bullion 108⅜. — **Baumwolle** in Newyork 10 5/16, in New-Orleans 9 13/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes **Petroleum** in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per November 82¼. Fester. — **Schmalz** loco 6,40, do. Rohe und Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 7/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20⅝. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,65, per Januar 16,57.

Newyork, 16. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. — **Rother Weizen** loco 1,08, per Oktober 1,06¼, per Novbr. 1,07, per Dezbr. 1,08, per Mai 1891 1,11. — **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Oktober 0,57¾. — **Fracht** —. — **Zucker** 5 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	152—195 M Br.	129—189½ M bez.
hochbunt	126—134℔	151—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	150—191 M Br.	
bunt	126—132℔	148—189 M Br.	
roth	126—134℔	145—191 M Br.	
ordinär	126—130℔	133—182 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149½ M Br., 148½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., per Novbr.-Dezember transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 166—167 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 166 M, unterpoln. 116 M, transit 114 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 166 M Br., 165 M Gd., transit 117 M Br., per Oktober-November inländ. 159½ M Br., 158½ M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., per Nov.-Dez. inländisch 157½ M Br., 156½ M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd., per April-Mai inländ. 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 113 M Br., 112 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 101—112℔ 97—108 M bez., Futter- 95—96 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 128 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 170 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,00—4,25 M bez., Roggen- 4,45 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 62½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 56 M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirt loco 42½ M bez., per Okt.-Dezbr. 36½ M Gd., per Nov.-Mai 37 M Gd.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,80 M bez. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen bei kühler Temperatur. Wind: W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt 124℔ 180 M, hellbunt 126℔ 185 M, 127℔ 186 M, weiß 127℔ 187 M, hochbunt 133℔ 180½ M, Sommer- 130/1℔ 185 M, 131/2℔ 186 M, für polnischen zum Transit hellbunt bezogen besetzt 124/5℔ 135½ M, hellbunt stark besetzt 122℔ 136 M, hellbunt besetzt 123℔ 141 M, hellbunt 124℔ 145 M, 129/30℔ 150, 151 M, hochbunt 129/30℔ 152 M, für russischen zum Transit roth besetzt 122℔ 129 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149½ M Br., 148½ M Gd., Oktober-November transit 148½ M Br., 148 Gd., November-Dezember transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 146 M

Roggen. Inländischer fest. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 117/8℔ 167 M, 123/4℔ 166 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 166 M Br., 165 M Gd., transit 117 Br., Oktbr.-Novbr. inländ. 159½ M Br., 158½ M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 157½ M Br., 156½ M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd., April-Mai inländ. 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 113 M Br., 112 M Gd. Regulirungspreis inländisch 166 M, unterpolnisch 116 M, transit 114 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 101℔ 97 M, 105℔ 100 M, 103℔ 101 M, 112℔ 104 M, 111℔ und 112℔ 105 M, hell 107/8℔ 108 M, gestern 111℔ 104 M, Futter- 95, 96 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 128 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel 122 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 123 M per Tonne bezahlt. — **Raps** poln. zum Transit 216 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. besetzt 170 M per Tonne bezahlt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 162 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,10, 4,25 M, mittel 4,05 M, feine 4 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,45 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 62½ M Gd., per Okt.-Dezember 56 M Gd., per Nov.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirter loco 42½ M bez, per Okt.-Dez. 36½ M Gd., per Novbr.-Mai 37 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 16. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 190—191, do. per Oktbr. 189,00, do. per Oktober-November 187,00, do. per April-Mai 187,50. — **Roggen** unveränd., loco 167—172, do. per Oktbr. 172,50, do. per Okt.-Novbr. 166,50, do. per April-Mai 160,50. — **Pomm. Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** geschäftlos, per Okt. 63,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 63 M, mit 70 M Consumsteuer 43,70 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,50, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 38,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 38,50. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 16. Oktbr. **Weizen** loco 180—195 M, per Oktober 190,50—191,25 M, per Oktober-Novbr. 186,50—187 M, per Novbr.-Dezbr. 185—185,50 M, per April-Mai 189,25—190 M — **Roggen** loco 168 bis 177 M, guter inländ. 174 M ab Bahn, per Oktober 177,75—177,50—177,75 M, per Oktober-November 167,25—168 M, per Novbr.-Dezember 163,75—164,25 M, per April-Mai 161,50—161,75 M — **Hafer** loco 136—155 M, ost- und westpreußischer 138—143 M, pommer. und uckermärk. 140 bis 143 M, schlesisch. 139 bis 143 M, feiner schlesischer 148—152 M ab Bahn, per Oktober 144,25—145 M, per Oktober-Nov. 137,75 M, per November-Dezember 135,50—135,75 M, per April-Mai 137,25—137,75 M — **Mais** loco 126—136 M, per Oktbr. 126—126,50 M, per Oktbr.-Nov. 126—126,50 M, per November-Dezember 126,50—127 M, per April-Mai 125,50—125,25 M — **Gerste** loco 142—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Nov. 11,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,75—23 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,85—24 M, per Oktbr.-Novbr. 23,25—23 M, per November-Dezember 22,75—22,90 M — **Petroleum** loco 23,50 M, per Oktober-Novbr. 23,80 M — **Rüböl** loco ohne Faß 64 M, per Oktbr. 65—64,5 M, per Oktbr.-Novbr. 60,5 M, per Nov.-Dezbr. 58,8—59 M, per April-Mai 57,3—56,9 M — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (50 M) 64,4 M, loco unversteuert (70 M) 45 M, per Oktober 46—45 M, per Oktober-November 41,0—41,3 M, per Novbr.-Dezbr. 39—39,5 M, per April-Mai 39,4—39,9—39,8 M, per Juni-Juli 40,3—40,7 M — **Eier** per Schock 3,55—3,70 M

Magdeburg, 16. Oktober. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 17,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,50. Nachproducte excl. 75% Rendem. 14,00. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,90 bez., 12,97½ Br., per November 12,77½ Gd., 12,80 Br., per Dezember 12,85 bez. und Br., per Januar-März 13,02½ Gd., 13,10 Br. Stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 17. Oktober. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 395 Rinder, 2065 Schweine, 720 Kälber, 350 Hammel. — Bei Rindern fand kein nennenswerther Umsatz statt. — Der Schweine-Markt gestaltete sich bei weichenden Preisen noch flauer als am letzten Montag. Inländische Waare hinterließ etwas Ueberstand. 1. Qual. brachte 59, 2.—3. Qual. 50—58 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier, 615 Stück, wurden verhältnißmäßig nur wenige verkauft und erzielten ca. 48 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pro Stück. — **Kälber** erreichten zwar die Preise vom Montag, doch verlief der Handel zögernd. Man zahlte für Ia. 65—68, IIa. 61—64, IIIa. 55—60 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Bei Hammeln** fand kein Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Oktober. **Wind**: S.

Angekommen: Ajax (SD.), Christiansen, Rostock, leer.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Benalder (SD.), Geater, Greenock, Zucker. — Margarethe, Cooper, Leith, Holz.

17. Oktober. **Wind**: SW.

Angekommen: Agnes (SD.), Brettschneider, Methil, Kohlen. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Oliva (SD.), Linse, London, Getreide, Zucker.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

16. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Schulz, Montwy, 100 T. Soda, Ich, — Donning, Plock, 51 T. Gerste, — Drenikow, Plock, 51 T. Gerste, Damme, — Hildebrandt, Plock, 76 T. Weizen und Gerste, Steffens S., — Kaminski, Plock, 68 T. Weizen und Roggen, Mix, — Grajewski, Schwetz, 87 T. Weizen und Roggen, Moldenhauer; sämmtlich nach Danzig. — Kurreck, Schwetz, 101 T. Rohzucker, — Schimkowski, Schwetz, 101 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser. — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, — Mubiki, Nakel, 100 T. Rohzucker, Raffinerie, — Schmidt, Nakel, 90 T. Rohzucker, Raffinerie, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Kantholz, Domeratzke-Zuwalken, Domeratzke-Zuwalken, Müller, Kirrhaken.
1 Traft kief. Kantholz, eichene Schwellen, Rosenblatt-Warschau, Bednarski-Nadbrzeke, Duske, Körbersland.
1 Traft kief. Kantholz, Heller-Wolkowisk, Fegen-Pinsk, Duske, Pollacksinsel.
1 Traft kief. Kantholz, Endelmann-Warschau, Bela-Ulanow, Münz, Dornbusch.
4 Traften kief. Kantholz, eichene Plancons, Saldowitz-Münsk, Leikind, Münz, Dornbusch resp. Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Oktober. Wasserstand: 0,27 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen.

Stromab:

Kriening, 4 Traften, Tuchhändler, Plaschow und Lutzk nach Danzig und Stettin, 4963 Mauerlatten, 457 Sleeper, 1654 kieferne, 3498 eichene Eisenbahnschwellen.

Kriening, 3½ Traften, do., do., do., 1491 Plancons, 3533 St. Kantholz, 50 580 Faßdauben, 598 runde eichene, 71 kieferne, 281 eichene Eisenbahnschwellen.

Standt, 3 Traften, Donn u. Rosenblum, Grano nach Danzig und Stettin, 7 Plancons, 11 St. Kreuzholz, 10 Rundkiefern, 3874 Mauerlatten, 541 Timber, 2433 Sleeper, 6987 kieferne, 120 eichene Eisenbahnschwellen.

Gehl, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 31 750 Kgr. Weizen, 25 079 Kgr. Roggen, 19 900 Kgr. Rübsaat.

Krüger, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 51 000 Kgr. Weizen, 19 125 Kgr. Roggen.

Schröder, 1 Kahn, do., do., do., 43 350 Kgr. Weizen, 15 300 Kgr. Gerste.

Kray, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 61 200 Kgr. Weizen, 4305 Kgr. Gerste.

J. Haupt, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 15 300 Kgr. Weizen, 37 485 Kgr. Roggen, 17 300 Kgr. Gerste.

E. Haupt, 1 Kahn, do., do., do., 48 450 Kgr. Weizen, 15 430 Kgr. Roggen.

Klepsch, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 65 321 Kgr. Rübsaat.

Kreß, 3 Kähne, Bernstein, Warschau, Danzig, 174 300 Kgr. Kleie.

Meteorologische Depesche vom 17. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	763	WNW	5	bedeckt	10	
Aberdeen	753	WNW	6	wolkig	7	
Christiansund . . .	746	SSW	1	Nebel	8	
Kopenhagen	747	SSW	2	Dunst	8	
Stockholm	749	SO	2	heiter	7	
Haparanda	754	still	—	Regen	5	
Petersburg	755	SO	2	Nebel	6	
Moskau	761	SO	1	bedeckt	4	
Cork, Queenstown	765	WNW	1	bedeckt	10	
Cherbourg	762	WNW	7	bedeckt	11	
Helder	750	NW	5	bedeckt	11	1)
Sylt	744	S	1	halb bed.	7	
Hamburg	747	SSW	3	bedeckt	8	2)
Swinemünde . . .	749	SSW	3	heiter	6	
Neufahrwasser . .	750	SW	2	bedeckt	6	3)
Memel	750	W	3	Regen	10	
Paris	760	W	2	halb bed.	6	
Münster	749	WSW	5	bedeckt	6	4)
Karlsruhe	754	SW	4	Regen	6	
Wiesbaden	752	SW	2	bedeckt	7	5)
München	755	SW	6	bedeckt	4	6)
Chemnitz	753	SW	4	halb bed.	5	7)
Berlin	750	SW	3	heiter	4	8)
Wien	753	WNW	2	halb bed.	7	
Breslau	752	NW	2	bedeckt	5	
Ile d'Aix	768	NW	5	heiter	13	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	ONO	3	wolkig	9	9)

1) Abends Gewitter. 2) Abends Wetterleuchten im Norden. 3) Abends Regen. 4) Nachmittags Gewitter. 5) Gestern und Nachts Regen. 6) Nachts Regen. 7) Thau. 8) Gestern öfters Regen. 9) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In einer trüben Zone niedrigen Luftdruckes, welche sich vom norwegischen Meere südostwärts nach der Balkanhalbinsel erstreckt, liegen zwei Depressionen, eine über dem Skagerak und Umgebung, und eine andere über Galizien. Wegen des nach Westen hin stark ansteigenden Luftdruckes herrschen über den britischen Inseln, theilweise auch über der Nordsee starke nordwestliche Winde, während in Deutschland mäßige südliche und südwestliche Luftströmung bei kühler und regnerischer Witterung vorherrschend ist. Das barometrische Maximum um Westen scheint langsam ostwärts zu dringen, wobei die nordwestliche Luftströmung sich weiter nach Osten hin ausbreiten dürfte. In Nordwestdeutschland fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	755,2	+ 14,0	S. mäßig, stark bewölkt.
17	8	749,8	+ 6,2	SW. leicht, bezogen.
17	12	749,4	+ 8,8	SW. leicht, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in etwas günstigerer Gesammthaltung auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen fester lauteten. Sehr bald trat aber wieder eine kleine Abschwächung hervor, die im weiteren Verlaufe des Verkehrs einer neuen Befestigung wich. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich dann ruhiger und gewann später in Folge vorgenommener Deckungen etwas größere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise größerer geschäftlicher Regsamkeit, auch fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester; Italiener und ungarische 4% Goldrente etwas besser, auch russische Noten anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 5¼% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach schwacher Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Industriepapiere zumeist ruhig und wenig verändert. Montanwerthe nach schwacher Eröffnung befestigt und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	98,70
Konsolidirte Anleihe .	4	105,30
do. do. . . .	3½	98,75
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,40
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,25
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,00
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,10
do. do. .	3½	97,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,10
do. neue Pfandbr.	3½	96,10
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,80
Posensche do. . .	4	102,50
Preußische do. . .	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,40
do. do. .	4⅕	77,60
do. Silber-Rente .	4⅕	77,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,10
do. Papier-Rente . .	5	87,50
do. Goldrente	4	89,50
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	100,90
do. do. do. 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	98,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	79,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	80,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	81,70
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	96,00

Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	68,50
Poln. Pfandbriefe . . .	5	72,30
Italienische Rente	5	93,10
Rumänische Anleihe . .	6	101,30
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	98,90
do. 4% Rente . .	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,10
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,00
do. Rente	5	88,00
do. neue Rente . .	5	88,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,80
alte do. do.	4	99,00
do. do. do.	3½	95,50
III., IV. Em.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,20
do. do. do.	3½	94,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,20
do. do. do.	4	101,10
do. do. do.	3½	95,25
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	102,90
do. do. .	4½	103,25
do. do. .	4	98,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50
Russ. Central- do.	5	91,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	135,25
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	137,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,00
do. Loose von 1860	5	124,90
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose . . .	5	133,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	255,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	68,90
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	116,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	65,50
do. do. St.-Pr.	5	112,25
Ostpreuß. Südbahn . . .	3	98,40
do. St.-Pr.	5	115,25
Saal-Bahn St.-A. . .	⅓	41,75
do. St.-Pr. . . .	5	—
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	—	23,10
do. St.-Pr.	—	98,50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	160,50

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	88,25
Lüttich-Limburg	—	26,80
Oesterr.-Franz.-St. . . .	2,70	—
† do. Nordwestbahn .	4¾	—
do. Lit. B.	5½	102,25
†Reichenb.-Pardub. . . .	3,81	76,80
†Russ. Staatsbahnen . .	6,56	127,70
Russ. Südwestbahn . . .	—	86,00
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	66,10
Warschau-Wien	15	233,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,20
do. Elbthalb. . . .	5	91,80
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,70
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,25
† do. do. Gold-Pr.	5	101,00
Anatol. Bahnen	5	89,70
Brest-Grajewo	5	98,75
†Kursk-Charkow	4	93,20
†Kursk-Kiew	4	92,60
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,00
Rybinsk-Bologone . . .	5	95,80
†Rjäsan-Koslow	4	92,40
†Warschau-Terespol . .	5	100,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	98,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,70
do. do.	5	92,70

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,10	6
Berliner Handelsges. . .	165,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank . . .	108,00	7
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,50	8
do. Bank	165,00	10
do. Effecten u. W. .	127,75	11
do. Reichsbank . . .	143,30	7
do. Hypoth.-Bank .	112,00	6¼
Disconto-Command. . .	220,50	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	82,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank . . .	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	106,50	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	117,90	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,00	5
Norddeutsche Bank . . .	165,25	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	169,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	104,50	—
Posener Provinz.-Bank.	115,10	6
Preuß. Boden-Credit . .	122,60	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,00	10
Schaffhaus. Bankverein	114,00	5
Schlesischer Bankverein	125,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	156,60	6½
Danziger Oelmühle . . .	138,50	5
do. Prioritäts-Act.	125,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	111,25	8
Actien der Colonia . . .	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage . . .	73,00	5½
Deutsche Baugesellschaft.	85,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	254,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	104,00	—
Wilhelmshütte	97,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	91,80	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1889.	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	145,60	—
Stolberg, Zink	70,00	2½
do. St.-Pr. . . .	133,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	5	20,325
do.	3 Mon.	5	20,125
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	177,10
do.	2 Mon.	4	175,50
Petersburg	3 Wch.	5½	249,90
do.	3 Mon.	5½	246,50
Warschau	8 Tg.	5½	250,35

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,325
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten . . .	80,45
Oesterreichische Banknoten .	177,35
Russische Banknoten	250,90

Als Verlobte empfehlen sich
Rudolf Arendt
Amanda Holtmann, geb. Preuß.
Danzig, den 15. Oktober 1890.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Hermann Richard Arendt

im 58. Lebensjahre. Dieses zeigen an (5370 die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.

Dampfer-Expeditionen.

Nach Bremen direct
ladet hier Dampfer „Eider", Capitän Habek, gegen 22. bis 24. Oktober cr.

Nach
Marseille, Barcelona, Tarragona, Valencia } Dampfer Chr. Broberg, Cpt. Götsche
gegen 20. Oktober cr. (5357
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Nach Christiania

wird expedirt circa 21./22. cr.
Strathbeg SS.
Güter-Anmeldungen erbitten
Dantziger & Sköllin.

Loose.

zur Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M 75 ₰ in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 3,75. Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50000. Loose à M 1. Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei **Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.**

Die Gewinnliste d. Marienburger Geld-Lotterie ist einzusehen sowie à 20 ₰, nach auswärts franko à 23 ₰ zu haben bei (5422 **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Gewinnliste,
Marienburger Geld-Lotterie à 20 ₰, zu haben bei **F. Lau, Wollwebergasse 21.**

Privat-Klinik f. Entbindungen u. Geburtsh. (auch discr.) Schöne Lag. Haus & Arzt. Näh. Prosp. Anfr. erb. 468 C. M. an Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin SW.

Wohne vom 1. Oktober ab
Langgarten 55 1. Et.
Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm., 2½—4 Uhr Nachm.
5098) **Dr. Neubaur,** prakt. Arzt.

Mein Halbjahrscursus

der Vorbereitung zum Einjährigen-Examen hat begonnen. Im Verein mit erfahrenen Fachmännern übernehme ich nur eine durchgreifende Vorbereitung für die Dauer eines ganzen Cursus, daher beste Erfolge.
Hinz,
Gymnasiallehrer, Danzig, Petershagen 32.

Klavierunterricht
ertheilt (5281
Frl. Quaffowski, Fleischergasse 60a, 2 Treppen.

Künstliche Zähne, Gaumengebisse, best. Zahnert., selbst wo kein Zahn mehr i. Mundevorh. ist, ohne d. geringsten Schmerz zu verursachen. Pr. pro Zahn incl. Platte und Zubeh. 3 M. Desgl. ziehe u. plombire Zähne, ohne d. geringst. Schmerz zu verursach. Pr. p. Zahn 2 M. **F. J. Schröder,** Danzig, Langgasse 48, neb. d. Rathhaus.

Gervais-Käse, Neufchateller, Bair. Bierkäse, Woriner, echten Limburger, russ. Steppenkäse, feinst. Schweizer, Tilsiter Sahnenkäse, allen und frischen **Werderkäse** in nur feinsten Qualitäten empfiehlt

Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (5212

In der Nacht ist mir von über der Hausthür ein kleiner geschnitzter vergoldeter Holzengel, (Firma-Schild), durch ruchlose Hand ganz abgerissen und gestohlen. Wiederbringer erhält Belohnung.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (5361
Vor Ankauf wird gewarnt.

J. M. Kutschke,

Langgasse und Gr. Gerbergasse.
Kreuzungspunkt und Haltestelle sämmtlicher Pferdebahnen.

Größte Auswahl sämmtlicher
Delicatessen
für die Tafel und feine Küche,
in gewählt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Magazin feiner Colonialwaaren,
Caffee-, Thee- und Vanille-Import,
Cacao, Chocolade, Biscuits,
Tafel-Liqueure und Weine.
Junge fette
Gänse und Enten,
Hasen,
auch gespickt,
Rehwild,
Krammetsvögel,
Wachteln, Schnepfen,
Rebhühner u. Fasanen,
frischen u. geräuchert. Lachs,
Astrachaner u. Elb-Caviar,
Ostsee-Krabben,
Hummer
zur Mayonnaise, lebend und gekocht,
Sardines à l'huile,
neuer Fang,
Gänseleber- und Wild-Geflüg.-Pasteten
Delicateß- und Brat-Heringe,
Nürnberg. Ochsenmaulsalat
Aalbricken,
Neunaugen, Anchovis, Rollmops,
Appetitsild u. s. w.
ff. Gothaer und Braunschw. Wurstsorten,
Casseler Rippespeer,
Lachsschinken,
echte Frankfurt., Thüringer und Brünlinger Würstchen,
ff. Dessert-Käse,
Pumpernickel ꝛc.
1890er
Gemüse und Compot-Früchte,
Conserven
allerfeinster Qualität,
zu außerordentlich billigen Preisen.
Irish stew
u. Hammelfleisch
mit Weißkohl,
als besonders schmackhaft, aus der Lübecker Conservenfabrik vorm. D. H. Carstens.
Preisverzeichnisse gratis und franko.

J. M. Kutschke,

Langgasse und Gr. Gerbergasse.

Delicate Pomm. Spickbrüste, täglich neue Sendung, jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen, **Gänselebern,** Gothaer und Pommersche Cervelatwurst, ff. Goth. Leber-Trüffelwurst, Amerik. Pökelfleisch, aufgeschnitten pro Pfd. 80 ₰, empfiehlt (5406
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Fette Gänse und junge Enten
treffen morgen früh ein.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Danziger Feinschnitt- und nach Magdeburger Art eingemachten
Sauerkohl
offerirt in Oxhoften und kleinen Gebinden billigst (5362
E. F. Sontowski.

Gute fette Gänse
kauft jeden Posten (5303
R. Sommer,
Poststraße 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze
Heil. Geist- und Goldschmiedegassen-Ecke
ein
Cigarren- und Tabak-Geschäft
eröffnet habe.
Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Danzig, im Oktober 1890. **Oscar Friedel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze, Breitgasse Nr. 19/20, eine
Fabrik feiner כשר Fleisch- und Wurstwaaren
unter Aufsicht des Herrn Rabbiner Dr. Werner, und empfehle mein Unternehmen freundlicher Beachtung.
Sally Ruben,
Danzig, Breitgasse Nr. 19/20.
NB. Gefällige Aufträge von auswärts finden prompte Erledigung. (5366

Stoffe zu Winter-Paletots,

„ „ „ **Anzügen,**
„ „ „ **Beinkleidern**
empfehlen in großer Auswahl
Lorentz & Block,
Heil. Geistgasse 132.

E. Flemming,

Lange Brücke 16,
empfehle als Vertreter mein Lager der berühmten und anerkannt besten
Siemens Patent Gas-Bogenlicht-Lampe,
sowie auch Vertreter der Firma Butzke-Berlin, welche das elektrische Licht unstreitig ersetzen.
Große Gas-Ersparniß,
an jeder Gasleitung sofort ohne Kosten anzubringen.
Eine Lampe ersetzt 6—8 andere Brenner. Auf Wunsch gebe Lampen gern zur Probe.
Man verlange Offerte
Liefere auch Gas-Bogenlicht-Kronen, mit und ohne Prismenbehang, in eleganter Ausstattung für Säle ꝛc.

Große Sendungen
Corsets

in hocheleganter Ausführung und tadellosem Sitz sind eingegangen und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
1000 Stück **Damen-Corsets** einzelner Nummern habe ich spottbillig zum (5372
Ausverkauf
ausgelegt. Atlas-Corsets für 3 M. Gestickte Gesundheits-Corsets für 1,60 M. Gestickte Gesundheits-Corsets in reiner Wolle 2,60 M. Andere vorzügliche Qualitäten für 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 3 M.
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.



Münchener
Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34. (4212

Ca. 10 000 Stück gebrauchte 3 Schfl.-Säcke,

noch gut erhalten, geben in beliebigen Posten zu billigen Preisen ab
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 27. (5241

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Gummistoff-Regenröcke, absolut wasserdicht
sowohl Kutscherröcke, als solche für Damen und Herren, in den modernsten Stoffen und hocheleganten Sitz. (4785

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Junge fette
Gänse und Enten,
Krammetsvögel,
Waldschnepfen,
Haselhühner,
Birkhühner,
böhm. Fasanen,
Rebhühner,
Hasen, auch gespickt,
Rehwild,
Astrachaner Caviar,
frische Hummer,
lebende Bachforellen.

Delikateß-Ostsee-
Kräuter-Heringe,
ff. marinirte Bratheringe,
ff. marinirte Heringe,
Sardinen in Oel
verschiedene gute Marken,
Appetit-Sild,
Anchovy-Paste
empfiehlt (5402
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Gänserücken mit Keulen,
Gänseklein, Leber und Fett, sind heute und morgen billigst zu haben (5411
Altstädtischen Graben Nr. 94,
parterre,
am Dominikaner-Platz.

Machandel 00

kräftig und reinschmeckend,
0,60 mit Flasche,
offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Beleuchtungs-Gegenstände bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (4074

Seidel und Humpen
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Kasten und Cassetten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Albums
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Regenschirme
empfehle in vorzüglichen Qualitäten zu soliden Preisen
B. Schlachter.
Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt.

Beste Kaminkohlen ex Schiff
offerirt zu billigsten Tagespreisen
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16. (5219

Gänserücken
mit Keulen, Gänseklein, Lebern, Flum, morgen Kl. Mühlengasse 7—9, unten links. (5408

Weizenschrotbrod

empfiehlt täglich frisch à Stck. 20 ₰
Gehrkes Conditorei
26, Jopengasse 26.
Bestellungen auf Torten, bunte Schüsseln ꝛc. werden pünktlich ausgeführt. (5393

Herrenstiefel

aus bestem Kalbleder, mit einf. und doppelten Sohlen, vorzügliche Façons, für 10 bis 13 M, Rind- u. Roßleder wasserdicht für 8—11 M, mit Tucheinsatz u. Rindlack-Besatz 12 M, Filzstiefel mit gewöhnl. Lederbesatz 5,50 M, Filz-Schaftstiefel mit auch ohne Besatz empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (5412

Winter-Ueberzieher
nach Maß von vorzüglichen Stoffen à 36, 39, 42, 45, 50 und 55 M liefert unter Garantie des Gutsitzens (5360
H. Grujnowski,
Heilige Geistgasse Nr. 5, 1. Etage, am Glockenthor.

Winter-Ueberzieher
werden schnell und billig wie neu renovirt Heil. Geistgasse Nr. 5 I, am Glockenthor. (5113

Ein 60" Dreschapparat (Ruston Procter)
ist von gleich auf Lohndrusch zu haben. Auskunft ertheilt
C. A. Fast,
Danzig,
5346) Mattenbuden Nr. 30/31.

Gas- und Petroleum-Motoren
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.
Zwillings-Motore
für elektrische Beleuchtung.
Hodam & Reßler, Danzig.

Leere Kisten
in allen Größen und
leere Weinkörbe
sind zu verkaufen Münchengasse Nr. 3. (5368

Alte Möbel,
ganze Nachlasse sowie alle Arten alterthümliche Gegenstände kauft auch von außerhalb
J. Litz, Altst. Graben 101.

1 auch 2 Pfeilerspiegel
in Bronzerahmen 2,05 Mtr. hoch, 64 Cmtr. breit sind billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 26 III.

Pianino fast neu, billigst Vorst. Graben 52 pt.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht gegen monatliche Remuneration (3961
L. G. Homann und F. A. Webers
Buchhandlung,
Langenmarkt Nr. 10.

Ein erfahr. Buchhalter m. besten Referenzen zur Zeit noch in Stellung sucht gegen mäßiges Honorar anderw. Engagement. Adressen unter Nr. 4274 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung für Stellenvermittlung.
Suche Stellung für routinirte Buchhalter und Comtoristen.
Tüchtige Materialisten, sowie Commis und Lehrlinge für verschiedene Branchen können sich melden.
Vermittlung für die Herren Prinzipale kostenfrei.
J. Schmidt, Jopengasse 26 I,
Geschäftsführer der Stellenvermittlung. (5427

Ein großes hübsches (5293
möblirtes Zimmer
zu verm. Milchkannengasse 31 I.

Langgasse 67 ist die herrschaftliche Wohnung, 2. Et., 9 zusammenhäng. Zimmer mit Badestube und allem Zubehör pro 1. April 1891 zu vermiethen. (4055
F. W. Puttkammer.

Ein gut möbl. Zimmer mit Pension ist an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Vorst. Graben 19.

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige
Ladenlokal
sofort zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 20. Oktbr. 8 Uhr. Vortrag von Herrn Dr. Dasse: Preußens Befreiungs-Kampf gegen Napoleon I. Zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813. Damen haben Zutritt. Von 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
5382) **Der Vorstand.**

Westpr.
Fischerei-Verein.

Sämmtliche Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins werden zu der am
18. Oktober cr.,
Nachmittags 4 Uhr im Landeshause hierselbst
abzuhaltenden General-Versammlung ergebenst eingeladen.
Mit der Generalversammlung wird eine kleine Ausstellung von Netzmodellen, Booten, Brutapparaten und einer Anzahl von Präparaten verbunden, welche letztere Herr Dr. Seligo an der Hand von Mikroskopen erklären wird.
Nach Schluß der General-Versammlung findet in Walters Hotel, Hundegasse hier, ein Fischessen (Gedeck 2 M) statt. Damen und Gäste sind willkommen. Anmeldungen bis zum Abend des 17. Oktober cr. in Walters Hotel erbeten.
Danzig, den 16. Oktober 1890.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Die malerische Schweiz.
Zum ersten Male:
Das Berner Oberland.

Circus Kolzer.

Holzmarkt. Holzmarkt.
Sonnabend, d. 18. Oktober cr.,
sowie täglich
Abends 7½ Uhr,
Vorstellung.
Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirten Schul- und Freiheitspferde.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, Damen und Herren.
5399) **Die Direktion.**

Nur noch 2 Tage!
I. Etage, im Wiener Café zur Börse,
Nachmittags von 3—8 Uhr ununterbrochen,
einzige Vorführungen des allein echten, wirklichen, sensationellen
Edison-Phonograph.
Original. Allerneuest. Construction Patent.
(Elektrisch mit Wachswalzen).
Kassenpreis 1 M.
Schüler und Kinder 50 ₰.
Vorverkaufsbillets a 80 ₰ in der Cigarrenhandlung des Herrn Julius Meyer Nachf., Langgasse 84

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonnabend, den 18. Oktober 1890:
Eröffnungs-Concert

zur Feier der
neu decorirten Säle,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5 (König Friedrich I.)
Herr C. Theil, Kgl. Musik-Dirig.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
C. Bodenburg.
Sonntag, den 19. Oktober cr.:
Erstes großes Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.
Donnerstag, den 23. Okt. cr.:
1. Sinfonie-Concert.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 26. Oktober cr., Abends 7½ Uhr:
VI. Abonnements-Concert.
Prof. Josef Joachim,
Felix Dreyschock.
1. Beethoven, Sonate C-moll, op. 30, 2 f. Violine u. Pianof.
2. Bach, Chaconne, für Violine
3. Schubert, Variationen, C-dur.
4. Schumann, Fantasie, op. 131, für Violine und Pianoforte. (Joachim gewidmet.)
5. a. Brahms, Rhapsodie, H-moll, b. Dreyschock, Menuett, c. dito Etude.
6. a. Bruch. Romanze, b. Leclair, Sarabande und Tambourin, c. Joachim-Brahms, 2 ungar. Tänze.

Concertflügel C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf.
Einzelpreise: Sitzplatz à 4,50 u. 3,50 M, Stehplätze à 2 M, Schülerbillets à 1,50 M.
Abonnements für neu Eintretende auf 6 Concerte, für vorjährige Abonnenten auf 5 Concerte: für Erstere a 18 u. 15 M, für Letztere a 15 und 12,50 M.
Je 6 Bons zu 18 resp. 15 M.
Constantin Ziemssen.

Concert

im
Apollo-Saal
zum Besten des Vereins
„Frauenwohl"
den 18. Oktober 1890
Abends 7½ Uhr,
gegeben von Frau
Elisabeth Metzdorff Matzka
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin
Frl. Martha Schopf
und des Violinisten Herrn
Heinrich Davidsohn.

Der in dem von der Abeggschen Stiftung erbauten und eingerichteten Kaffee-Hause Junkergasse 6, neben dem Dominikanerplatz, mit Eingang vom Mauergang Nr. 3 versehene, über Hundert Personen fassende
„Saal"
ist zu kleinen nicht politischen Versammlungen, Vereinigungen, Vorträgen ꝛc. zu billigem Preise zu vermiethen. Restauration zu mäßigen Preisen vorhanden. Anmeldungen werden daselbst und im Bureau Mauergang erbeten. (5424

Café Selonke.

Olivaer Thor 10.
Sonntag, den 19. Oktober cr.:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Regiments unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Franz Blut.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

Ferien-Kolonien.

Herr Dr. Fuchs wird die Güte haben, am 21. d. M., Abends 7 Uhr, im Apollosaale ein Concert zum Besten der hiesigen Ferienkolonien zu veranstalten.
Wir erlauben uns, auf den bevorstehenden hohen musikalischen Genuß um so mehr aufmerksam zu machen, als die gefeierte Primadonna unseres Theaters, Fräulein Mitschinér, ihre Mitwirkung gütigst zugesagt hat. Vertrauensvoll wenden wir uns deshalb an unsere geehrten Mitbürger mit der Bitte, unser Liebeswerk durch zahlreichen Besuch des Concertes freundlichst zu fördern.
Das Comité.
J. Gibsone. G. Mix. Dr. Cosack. Dr. Dasse. Schellwien.

Im Apollo-Saale
des
Hotel du Nord
Dienstag, den 21. Oktober cr.
Abends 7 Uhr,
zum Besten der
Ferien-Colonien
Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein
Alexandra Mitschinèr,
Primadonna der hiesigen Oper,
gegeben von Herrn
Dr. Carl Fuchs.
Programm.
1. a. Sonate quasi Fantasia Es-dur; b. Sonate quasi Fantasia Cis-moll — Beethoven.
2. Gesang.
3. Fantasie F-moll op. 49, Mazurka C-moll op. 56, Bolero op. 19, Tarantelle op. 43 — Chopin.
4. Gesang.
5. Ballade — Benoit. Moment musical — Schubert. Novellette No. 5 D-dur — Schumann.
6. Gesang.
7. Les cloches de Genève, Rigoletto Paraphrase — Liszt.

Flügel von Bechstein aus dem Magazin von C. Weykopf hier.
Nummerirte Sitze a 1,50 M, nichtnummerirte a 1 M, Stehplätze a 50 ₰ bei L. G. Homann und F. A. Webers Buch- und Kunsthandlung Langenmarkt 10.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:
Auftreten der folgenden neu engagirten
Specialitäten.
Mr. Pierre Kramer,
Kopfequilibrist und Kugelläufer.
Brothers Willmo,
die besten musikalischen Clowns und Negerexcentriks der Neuzeit
Frl. Avolo,
Costüme-Soubrette.
Nur noch einige Tage
Vorführung der
Stroubaika Persane
die größte Illusion der Gegenwart. Unerklärlich. Sensationell.
Mr. Frederik,
mit seinen dressirten Katzen, Ratten, Mäusen und Vögeln.
Sowie nur noch kurzes
Gastspiel d. bisherigen Specialitäten.

Stadt-Theater

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Madame Bonivard Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Bei ermäßigten Preisen Der Veilchenfresser.
Abends 7½ Uhr: Der Wildschütz.
Montag: Die Hugenotten.
Dienstag: Zum letzten Male: Die Ehre.
Mittwoch: Zum ersten Male: Eva.
Donnerstag: Außer Abonnement. Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade: Rigoletto.

H. H.
Der glücklichen Finderin ein donnerndes Hoch, daß die ganze Stadt Danzig wickelt u. wackelt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig